



Viel Verkehr, viel Beton und viel Asphalt: Annecyplatz (im Vordergrund) und Luitpoldplatz bieten derzeit wenig Aufenthaltsqualität. Das soll jetzt anders werden. Das Areal mit einer Fläche von fast fünf Hektar wurde zum Sanierungsgebiet erklärt. Foto: Harbach

Mit dem K soll alles schöner werden

Neues Sanierungsgebiet rund um Annecyplatz und Luitpoldplatz – Rathaus II soll ans Rathaus I

BAYREUTH
Von Eric Waha

Kurzer Prozess für ein lange angelegtes Projekt: 15 Jahre soll es maximal dauern, dem fast fünf Hektar große Areal rund ums Rathaus – inklusive Luitpoldplatz und Annecyplatz – mehr Aufenthaltsqualität einzuhauchen. Einen deutlich kürzeren Zeitraum setzt man für ein Projekt innerhalb des Sanierungsgebiets K an, das der Stadtrat jetzt als Satzung beschlossen hat: den Neubau des Rathauses II am Rathaus I.

Die vorbereitenden Untersuchungen sind abgeschlossen, die etwas mehr als ein Jahr in Anspruch genommen haben. Räumlich, sagte der Stadtbaurreferent Hans-Dieter Striedl in der Stadtratssitzung, hat das Sanierungsgebiet K naturgemäß viel mit einem Großprojekt zu tun, das die Sparkasse plant: den Abriss und Neubau ih-

rer Zentrale am Luitpoldplatz. Das Hauptziel, das die Stadt mit dem neuen Sanierungsgebiet verfolge, sei die Steigerung der Aufenthaltsqualität auf den öffentlichen Freiflächen. Also auf dem Luitpoldplatz und auch auf dem Annecyplatz. Allerdings „ohne tiefgreifende Maßnahmen“, wie Striedl sagte.

Ziel sei auch, neben der Verkehrssituation die Parkplatzsituation in Angriff zu nehmen. Man wolle allerdings auch die Fußwegverbindungen hinauf zur Fußgängerzone in der Maxstraße optimieren. Wenn die Regierung von Oberfranken zustimme, sollen Fördermittel beantragt werden, weil das Sanierungsgebiet K für das Städtebauförderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren maßgeschneidert sei.

Nicht eingreifen wolle man in die Nutzung der Gebäude rund um den Luitpoldplatz: Es gehe darum, die Mischung aus Handel, Dienstleistung,

Gewerbe und Wohnen zu erhalten. Die Sanierung, die angestrebt werde, betreffe den Bestand an Gebäuden, unter anderem die Tiefgaragen am Luitpoldplatz. Bis 2029 soll sich das Gebiet rund ums Rathaus im neuen Gewand präsentieren.

Der Stadtrat nahm Striedls Bericht an sich wohlwollend zur Kenntnis. Die Kritik Ernst-Rüdiger Kettels (BG), dass seine Anregung, auch den Bereich ums Alte Stadtbad ins Sanierungsgebiet mit aufzunehmen, nicht umgesetzt worden sei, versuchte Striedl zu entkräften: Man wollte das Sanierungsgebiet nicht ausweiten – und man hat die Absicht, so schnell wie möglich beginnen zu können. Deshalb habe man das Stadtbad nicht mit aufgenommen. „Wir würden aber sofort die Gremien betrauen, wenn wir rund ums Stadtbad tätig werden müssen“, sagte Striedl.

Ein dringenderes Problem hatte Christa Müller-Feuerstein ausgemacht: „Mir ist der Zeitraum von 15

Jahren zu lang – speziell, was die Umsiedlung des Rathauses II betrifft“, sagte die Fraktionsvorsitzende der SPD. Hier sei deutlich dringenderer Handlungsbedarf gegeben. Striedl versuchte, auch hier die Sorgen zu zerstreuen. Die 15 Jahre seien der Maximalzeitraum, in „dem wir mit allem fertig sein wollen. Gerade mit dem Rathaus II wollen wir natürlich deutlich früher fertig sein“. Die Mängel und Probleme im jetzigen Domizil im Alten Krankenhaus seien der Verwaltung selbst ein Dorn im Auge. Die nicht ganz unwesentliche Einschränkung: Das Geld für einen Neubau des Rathauses II am Rathaus I müsse natürlich da sein, sagte Striedl.

Mit drei Gegenstimmen beschloss der Stadtrat am Mittwochnachmittag innerhalb weniger Minuten nach eingehender Vorberatung in den vergangenen Monaten, das Gebiet rund ums Rathaus jetzt anzupacken und grundlegend zu sanieren.